

Pressemeldung

Konjunkturumfrage Slowakei 2018:

Ausländische Investoren bleiben zuversichtlich, Arbeitsmarktlage weiterhin kritisch

(26.03.2018) Die gute konjunkturelle Stimmung unter den ausländischen Investoren in der Slowakei hält weiterhin an. Mehr als 40 Prozent der 131 teilnehmenden Firmen möchten expandieren und sind auf Personalsuche. Mit den Fortschritten bei der Korruptionsbekämpfung sind die Firmen so unzufrieden wie noch nie, das größte Problem bleibt jedoch die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt.

63 Prozent der befragten Unternehmen schätzen die gegenwärtige Wirtschaftslage in der Slowakei positiv ein, dies sind 18 Prozentpunkte mehr als noch im Vorjahr. Nur drei Prozent stufen die Situation als schlecht ein. Mit einer weiteren Verbesserung im Jahresverlauf rechnen 41 Prozent der Betriebe. Jeder zweite Umfrageteilnehmer geht von einer unveränderten Lage der Gesamtwirtschaft aus.

Die Erwartungen für das eigene Unternehmen fallen noch zuversichtlicher aus. 44 Prozent der Firmen rechnen mit besseren Geschäften, nur 8 Prozent der Betrieb machen sich auf ein schlechteres Geschäftsjahr gefasst. 47 Prozent der Unternehmen möchten deshalb ihre Mitarbeiterzahl ausweiten und 41 Prozent ihre Investitionen hochfahren.

„Trotz politischer Krise beurteilen die ausländischen Investoren die Geschäftsaussichten überwiegend gut“, kommentiert Jürgen Knie, Präsident der Deutsch-Slowakischen Industrie- und Handelskammer (DSIHK) sowie Geschäftsführer von Manz Slovakia, die jüngsten Ergebnisse. „Bei der Einschätzung der gegenwärtigen Wirtschaftslage konnten wir in der Umfrage ein Zehn-Jahres-Hoch verzeichnen.“

Hans Christian Kügerl, Handelsrat der österreichischen Botschaft in der Slowakei und Leiter von ADVANTAGE AUSTRIA Bratislava, bestätigt, dass die

wirtschaftliche Erfolgsgeschichte in der Slowakei aus Sicht der österreichischen Wirtschaft weitergehen wird. Neue KMUs interessieren sich für Investitionen, viele bestehende Investoren weiten ihre lokalen Aktivitäten aus.

Den Standort Slowakei zeichnen nach Meinung der befragten Investoren vor allem die Mitgliedschaft in der EU, die leistungsbereiten und produktiven Arbeitskräfte zu relativ moderaten Kosten sowie die Verfügbarkeit und Qualität lokaler Zulieferer aus. Insgesamt bewerten die Teilnehmer die Slowakische Republik als den zweitattraktivsten Investitionsstandort in Mittel- und Osteuropa. Wie schon in den Vorjahren liegt Tschechien auf dem Spitzenplatz. Estland und Slowenien teilen sich die Ränge drei und vier. Der Anteil der Unternehmen, die ihre Investition in der Slowakei auch unter heutigen Bedingungen wiederholen würden, bleibt stabil bei 80 Prozent.

Bei den negativ wahrgenommenen Standortfaktoren ist keine Verbesserung unter den Investoren festzustellen. Die Fachkräfteverfügbarkeit wird weiterhin als besonders kritisch gesehen. „Fachkräfte fehlen an allen Ecken und Enden“, sagt Jürgen Knie. „Weil kaum eine Branche davon verschont bleibt, ist es das größte Wachstumshemmnis, das wir derzeit haben“, ergänzt der DSIHK-Präsident.






Zunehmend Sorgen bereitet vielen Unternehmen auch die Entwicklung der Arbeitskosten. Neben dem Fachkräftemangel sorgen zugleich die kräftige Erhöhung des Mindestlohns und der gesetzlichen Zuschläge auf Nacht- und Wochenendarbeit für Druck auf das Lohnniveau. „Im Gegenzug können wir allerdings nicht beobachten, dass in der Umfrage die Zufriedenheit mit der Produktivität zugenommen hätte“, hält Jürgen Knie fest.

„Deshalb werden die Themen Aus- und Weiterbildung sowie Investitionen in die Automatisierung Schlüsselfaktoren sein, um die steigenden Lohnkosten durch eine höhere Produktivität zu kompensieren“, ergänzt Hans Christian Kügerl.

Mit der Korruptionsbekämpfung sind die befragten Investoren durchweg unzufrieden. Sie vergaben die schlechteste Bewertung seit Einführung der

Umfrage im Jahr 2004. „Die neue aufgestellte Regierung muss sich daran messen lassen, ob sie auf diesem Gebiet sichtbare Erfolge erzielt“, so DSIHK-Präsident Knie.

Technische Parameter zur Umfrage

- ▶ Befragungszeitraum: Februar/März 2018
- ▶ Teilnehmerkreis: Unternehmen, die in der Slowakei tätig sind, davon 82% mit Eigentümern aus anderen europäischen Ländern
- ▶ Anzahl Teilnehmer: 131 Unternehmen
- ▶ Beteiligung nach Sektoren:
Industrie (43,6%), Handel (19,9%), Dienstleistungen (36,6%)
- ▶ Organisatoren:
 -  ADVANTAGE AUSTRIA in Bratislava
 -  Deutsch-Slowakische Industrie- und Handelskammer
 -  Niederländische Handelskammer in der Slowakischen Republik
 -  Schwedische Handelskammer in der Slowakischen Republik
 -  Slowakisch-Österreichische Handelskammer